

Schöne Party- und Abendkleider zur Hälfte der früheren Preisen.

Grand Island



Fremont

Größe Thür östlich von der ersten National Bank

Vor = Inventar = Verkauf

Während der ganzen Woche offeriren wir den Rest unsere Mänteln, Kostümen, Kleidern, Röcken, Taillien, usw., zu überaus niedrigen Preisen.

Nächste Woche ist unsere reguläre Inventarumszeit und ist es unser Wunsch, unser Waarenlager so viel, wie möglich zu reduzieren.

Preise sind bis auf den niedrigsten Punkt herabgesetzt!

Die Kostüme

Über fünfzig zur Auswahl zu genau Ein-Halb Preis. Viele Wooltex-Kleiderstücke in der Partie. Kommt herein und wählt einen \$20 Kostüm zu gerade

\$10

Die Mäntel

An die Damen, welche ihren Winter-Mantel noch nicht gekauft haben, diejenigen, welche warten bis der Preis auf das Aeußerste reduziert ist, hier ist Ihre Gelegenheit.

Ein Assortiment gute, warme Mäntel, jetzt nur **\$3.95**

Ein weiteres Assortiment Mäntel, gepreist unter dem Werthe **\$7.95**



Die Röcke

Hier tritt der Verkaufspreis auch im Vorschein und wir fordern bessere Werthe heraus, die Qualität in Betracht ziehend

Eine Partie Röcke zu **\$2.98**

Reguläre \$7.00 Korset-Röcke **\$4.65**

Die Taillien

Hier werden zwei befondere Werthe in gutgegestellten Klusen in den neuesten Stilen, zu Räumungsverkaufspreis.

Reguläre \$1.50 Taillien, jetzt **79c**

Seid ne Taillen \$3 werth, jetzt **\$2.48**

Musselin-Unterwäsche

Kaufen Sie ihre Musselin-Unterwäsche jetzt. Schöne Spitzen- und Stickereigarnirte Klettchen, Gewänder, Princeps-Slips, Kombinationen, usw. Auswahl von Musselin-Unterwäsche zu

25 Proz. Rabatt

Die Kleider

Nicht sehr viele übrig, aber was übrig ist, geht zu Ein-Halb der früheren Preiser.

Frühere \$12.50 Kleider, jetzt **\$6.25**

Frühere \$14.50 Kleider, jetzt **\$7.25**

Die Pelze

Alle Pelze sind zu Ein-Drittel ab vom regulären Preis gepreist. Spezielle Wolf-Garnituren, das Set **\$1.18**

Sämmtlichen garnirten Fußwaaren für Damen zu Ein-Halb Preis

Countytrath organisiert.

Die Sitzung der Countytrath wurde am Dienstag, den 11. Januar, durch Clerk Gust. Neumann eröffnet und Fred J. Miller von Wood River einstimmig zum Vorsitzenden für das laufende Jahr erwählt. Countyclerk Neumann unterbreitete einen Jahresbericht, welcher folgende Empfehlungen enthält: Er berichtete mit besonderem Vergnügen, daß die Countyfonds in gutem Zustande seien, ja sogar der Brückenfond sei in besserem Zustand, als er seit Jahren beim Schluß des Jahres gefunden wurde. Es regte sich im County eine Meinung zum Bau besserer und feiner, haltbarer Brücken. Trotzdem die Stahl- und Cementbrücken bedeutend kostspieliger seien, wäre es doch zu empfehlen, jedes Jahr eine bestimmte Anzahl dieser permanenten Brücken zu errichten, und in kurzer Zeit würden die alten Holzbrücken beseitigt sein. Wie der County-Schatzmeister berichtete, beläuft sich die Schuld des Countys auf \$19,000, mit Zinsen \$21,000. Die Bonds sind am 1. Januar 1917 zahlbar. Diese Schuld könne durch eine Steuererhöhung von 1 1/2 bis 2 Mills aufgehoben werden. Also würde das County im Jahre 1917 schuldenfrei werden. Mit dem General-Fond hat der Countytrath ökonomisch gewirtschaftet, und mit weiterer Vorsicht könnte die Steuerlast hierin nächstes Jahr herabgesetzt werden. Im verflochtenen Jahre, vom Januar 1915 bis 4. Januar 1916, sind 933 Warrants ausgeschrieben worden im General-Fond, im Betrage von \$11,876.32. Im Brücken-Fond 95 Warrants im Betrage von \$22,760.92; an den Veteranen-Unterstützungsfond \$260.85. Außerdem sind noch allgemeine Ausgaben wie folgt: Townships und Fair \$2296.45, Telefon \$413.20, Licht und Erhaltungsmittel \$537.68, Versicherung und Bekleidungsgegenstände \$984.50, Wasserbedarf und sonstige Ausgaben \$349.56, Officekosten \$1914.71. Dies ergibt eine Gesamtsumme von \$6496.13, gegenüber der Gesamtsumme im vorhergehenden Jahre in Höhe von \$8354.14. Für Armenversorgung: Rohmaterialien \$1320.18, Kohlen \$877.90, Krankheits- und Hospitalversorgung \$816.00, Operationen, Kleider für Irrenkranke usw. \$1602.36, County-Farm: Gehälter und Nahrungsmittel \$1724.17, voriges Jahr \$1922.07; Commission für Irrenkranke \$798.77, voriges Jahr \$622.48; Postkosten \$703.37, voriges Jahr \$534.79; Courtrooms-Verwaltung und Verbesserungen \$1559.22, voriges Jahr \$1474.74; Gehaltskosten, einschließlich Instandhaltung des Gartens, \$1083.76; Heizung der Gebäude \$1232.79; Gesamtsumme \$2316.55. Districtgerichts-Kosten \$5068.78, voriges Jahr \$2153.76. Der Mehrbetrag liegt in den Verhandlungen ungewöhnlich schwerer Fälle. Für Wegeverbesserungen \$7661.86. Dazu kommen noch die Gehälter und Ausgaben der Beamten. Die Gesamtsumme zeigt \$79,664 für 1915, und für 1914 war der Betrag \$80,887. Aus Borgehenden beweist Herr Neumann eine vorsichtige Verwaltung der Countygelder.

Vorsitzender Miller ernannte die folgenden Comites: Assessments — Mc Dowell, Stoeger, Bryson. Bonds — Dolan, Geer, Zah, Courthaus und Gefängnis — Dolan, Zah, Bryson. Finanzen — Bryson, McDowell, Geer. Klagen und Beschwerden — Mc Dowell, Stoeger. Armenversorgung — Geer, Bryson, McDowell. Truandarbeiten — McDowell, Bryson, Stoeger. County-Farm — Bryson, Stoeger und McDowell. Veteranen-Heim — Zah, Stoeger, Dolan. Brücken und Wege — Sämmtliche Mitglieder, Stoeger, Vorsitzender. Contracts für das laufende Jahr wurden erteilt wie folgt: Elektrizität — Central Light & Power Co. Droquen — S. A. Vaumann, County-At — Dr. S. V. Boyden. Druckladen — Augustine Printing Co., Office-Sachen und Formulage. Prompt Printers, Gerichts-Record, Independent Publ. Co. — Druckladen für County-Superintendent und Bekleidungsgegenstände. Janitor — Emil Schroeder. Countyfarm-Verwalter — G. G. Harris.

Thompson's

January Clearance Sale

hat einen außergewöhnlichen Erfolg

Diese jährliche Ereigniß, deren Ziel, alle Winterwaaren auszuräumen, ist,

wird bis Samstag fortgesetzt

Preise sind bedeutend herabgesetzt, Ersparnisse von Wichtigkeit ermöglichend.



Kommt und erhaltet Euer Antheil von deren Vortheile heute.

Eine Uebersicht der diesjährigen Steuererhebung wurde hinreichend behandelt und folgende Summen festgestellt: General-Fond — \$32,000. Brücken-Fond — \$30,000. Brücken-Reserve-Fond — \$5000. Abtragungs-Fond — \$7000. Insgesamt — \$74,000. Die letztjährige Abschätzung wurde auf \$75,300 festgestellt.

Amerikaner im canadischen Heere.

George Sylvester Wood, der Herausgeber des „Fatherland“, hat die Comites für auswärtige Angelegenheiten im Senat wie im Repräsentantenhaus erludt, die Entscheidung des Handelssekretärs Wilson in Sachen amerikanischer Bürger, welche in canadischen Heere dienen, einer Untersuchung zu unterziehen. Die betreffende Entscheidung lautet: „Es sind in letzter Zeit mehrfach Fälle vorgekommen, in denen die Frage aufgeworfen ist, ob ein amerikanischer Bürger seine Nationalität verliert, wenn er in die canadische Armee eintritt. Die Angelegenheit hat zu vielfachen Erörterungen geführt und ist jetzt vom Handels-Departement durch folgenden Erlaß entschieden: Instruktionen sollten an die betreffenden Behörden gerichtet werden, daß sie das amerikanische Bürgerrecht eines Applikanten nicht in Frage stellen, weil er in das canadische Heere eingetreten ist und dort den Treueid geleistet hat.“

Diese Entscheidung dürfte von den betreffenden Comites des Kongresses kaum gebilligt werden, besonders wenn sie die Konsequenzen, welche daraus entstehen können, in Betracht ziehen. Jeder, der das Bürgerrecht der Ver. Staaten erwerben will, muß vorher jede Zugehörigkeit zu einer fremden Nation oder einem auswärtigen Potentaten eidlich lösen, und dasselbe muß natürlich auch auf jeden Amerikaner zutreffen, welcher einer fremden Nation oder deren Oberhaupt den Eid der Treue leistet, schon nach dem bekannten Grundsatze: Niemand kann zwei Herren dienen!“

Der Schreden der Meere.

Zu den größten Ueberraschungen, die der Krieg in den letzten achtzehn Monaten der Menschheit gebracht hat, gehört die unerwartete aggressive Kraft der deutschen Ueberseeboote, die ohne das Einschreiten der Administration in Washington wahrscheinlich bereits der Brutalisierung der internationalen Seifahrt durch die Engländer ein Ende gemacht haben würden. Kapitän J. S. Perlius hat in einer Abhandlung, wie die deutschen Ueberseeboote thätlich die gefährdeten englischen Dreadnoughts den Weg dermaßen verlegen, daß diese sich aus ihren Verstecken nicht mehr hervorwagen, was aus ihrer Kriegsflotte geworden ist, von der sie Wunder der Tapferkeit erwartet hatten.

Viele theilen gern ihr Leid mit Anderen, die Freuden des Lebens aber wollen sie allein genießen.

In England mehren sich die Stimmen, die gegen die Verleumdung der deutschen Kultur und die Herabsetzung der deutschen Leistungen auf dem Gebiete der Kunst und Wissenschaft, von Technik und Erziehung Einspruch erheben. Im Parlament selbst hat der Abgeordnete Dillon darauf aufmerksam gemacht, daß diese sogenannten Hunnen den Engländern auf vielen Gebieten, z. B. auf dem der Erziehung und des Unterrichts, an Kultur überlegen seien. Der bekannte englische Kunsthistoriker Sir Martin Conway hat den Weltkrieg Deutschlands für Wissenschaft und Bildung nachdrücklich hervorgehoben und hat seinen Landsleuten besonders zu Gemüthe geführt, daß beispielsweise großangelegte Unternehmungen auf dem Gebiete der Kunstwissenschaft überhaupt nur in Deutschland möglich seien. Am lauteften aber erhebt sich gegen die Verleumdung der deutschen Kultur die Stimme der Universität Edinburgh. Edinburgh war schon seit den Tagen Carlisle's ein Sitz deutscher Studien, wo unendlich viel mehr Kenntniß von Deutschland und Verständniß für Deutschland zu finden ist, als in England selbst. Man begreift nicht, daß es Engländer gäbe, die heute derartige Bücher schreiben, welche die Ruth, die es in Frankreich erseufelt hat. Ein bekannter französischer Tageschriftsteller erklärt in einer Vortragsrede des Jahres, jedes Kapitel sei ein glühendes Lob Deutschlands. Man begreift nicht, daß es Engländer gäbe, die heute derartige Bücher schreiben. Wenn in Frankreich jemand die Thüre habe, die wissenschaftliche Wahrheit so weit zu treiben, würde sich das ganze Land geschlossen gegen ihn erheben. Es ist gut, dieses Wort im Gedächtnis zu behalten: es ist das offene Bekenntniß des geistigen Frankreichs zur Unwahrhaftigkeit.

Vor einem Jahre konnten die Allirten noch drohende Gesten machen, denn sie hatten die Macht zu drohen. Heute können sie sich durch Drohungen nur noch lächerlich machen. Die Verbündeten haben seit Beginn des Jahres die deutsche Ueberseeboote verrichtet, für die man in der Geschichte der Menschheit vergebens nach Beispielen sucht. Sie haben die gewaltigsten Meere, die die Welt jemals gesehen, die Millionenarme des Japans, des Indiens und die Trimmer in eine hoffnungslose Defensive gedrängt. Sie haben Frankreichs und Italiens Meere an ihren unüberwindlichen Stellungen verbluten lassen. Sie haben Gebiete erobert, von denen man glaubte, daß sie gegen jede Eroberungsmöglichkeit gesichert seien, und Festungen bezungen, die man für unbesieglich hielt. Sie haben die Zahl ihrer Gefangenen auf Millionen erhöht, haben mit einem kräftigen Hauch das stürzende Serbien niedergeworfen, sich im Orient neue Reichthumsquellen eröffnet und die Stärke der verbündeten Völkern

und Osmanen vervielfacht. Währendem haben die Allirten die Welt mit Vorkriegeren unterhalten, denen entsprechende Thaten nicht gefolgt sind. Mit unerfüllbaren Versprechungen haben sie sich gegenseitig und ihre Freunde in den Ver. Staaten getrostet. Darüber haben sie eine Niederlage nach der anderen erlitten. Nun trahlen sie wieder. Mit den Millionen Russen und Engländern, die sie im nächsten Frühjahr im Felde haben und mit denen sie die so lange in Aussicht gestellten siegreichen Schlachten schlagen wollen. Auch diesen Vorkriegeren werden Thaten nicht folgen. Die neuen Verprechungen werden unerfüllt bleiben wie die alten, neue Niederlagen werden zu den früheren kommen. Der gegenwärtige Stand des Weltkrieges deutet auf neue Siege des neuen Bundeverbandes. Auf Siege im Osten sowie im Westen. Auf Siege, die den Krieg endgültig zu Gunsten Deutschlands und seiner Verbündeten entscheiden werden.

In einer holländischen Zeitung war vor einigen Tagen zu lesen: „3500 Priester sind bereits gefolgt, dazu kommen noch 2300 Seminaristen, also ein Verlust von 5800 bereits geweihten oder noch zu weihenden Priestern. Das ist die fürchterliche Folge des wahrhaft teuflischen Gekettes, das in Frankreich die Priester zur Dienstpflicht zwang und dadurch den Aleris aus seiner Seelorgie zu den Laufgräben schlepte.“

Das Automobil verlängere das Leben des Menschen um zehn Jahre, behauptet der Leiter einer Automobilfabrik. Na, na! Vorläufig scheinen Jene noch in der Mehrzahl zu sein, denen es das Leben um zehn Jahre verkürzt und nicht verlängert!

Die Mutter von 18 Kindern. „Meine Frau“, schreibt Herr Friedrich Seidel von Netherhill, Sask., „die Mutter von 18 Kindern ist und an mehreren Krankheiten litt, erfreut sich jetzt guter Gesundheit durch den Gebrauch von Jorm's Alpenkräuter. Ich selbst habe auch die Wirkung des Seidemittels erfahren. Im Jahre 1910 war ich so von Rheumatismus heimgesucht, daß ich absolut nichts thun konnte und einen Mann mithin mußte, um meine Arbeit zu tun. Dies dauerte mehrere Jahre und Sie dürfen mir glauben daß das Verbleiben für mich kein Vergnügen war. Im Jahre 1913 hörte ich von Jorm's Alpenkräuter und begann dessen Gebrauch. Nachdem ich sechs Flaschen genommen hatte, war ich wieder bei guter Gesundheit. Jetzt brauche ich keinen Helfer. Ich habe Ihnen niemals vorher von meiner Erfahrung geschrieben, dachte aber, ich wollte es jetzt thun. Der Ruhm Jorm's Alpenkräuter verbreitet sich durch das ganze Land.“

Jorm's Alpenkräuter ist ein altes, zeiterprobtes Kräuterheilmittel. Es wird nicht in Apotheken verkauft, sondern den Leuten direkt geliefert. Man schreibe an die alleinigen Hersteller: Dr. Peter Jahnke & Sons, 19-25 So. Boyne Ave., Chicago, Ill.

Kurz und neu.

— Inoffiziell wird aus Peking mitgeteilt, daß die Krönung des Kaisers Juan-Schi-Kai auf den 12. Februar festgesetzt werden sei.
— Arthur Guiler wurde in Omaha der Ermordung von W. S. Smith schuldig befunden und zu lebenslänglichem Zuchthaus verurtheilt.
— Eine große Feuersbrunst in Bergen, Norwegen, zerstörte Montag den dritten Theil der Stadt und richtete einen Schaden von \$30,000,000 an.
— Wegen weiterer Ermordungen von Amerikanern in Mexiko heißt es, daß die amerikanische Regierung wohl noch gezwungen sein wird, mit Waffengewalt einzuschreiten.
— Das Altersheim in Hastings ist am Sonntag ein Raub der Flamme geworden. Es enthielt 22 Zimmer, welche mit alten Männern sowie Frauen und Kindern besetzt waren. Der Verlust beläuft sich auf \$20,000.
— In Mexico herrichte in den letzten Monaten eine Typhus-Epidemie, welche fast kein Haus der großen Stadt unberührt ließ. Tausende u. Ueberausende von Fällen wurden beobachtet, doch heißt es, daß jetzt die Zahl der Fälle bedeutend abnimmt.
— Carranza, der Präsident von Mexiko, hat bis jetzt über 30 Personen, die an dem Morde der 17 Amerikaner beteiligt waren, hingerichtet lassen. Darunter General Rodriguez und den General Almeida. Er hat eine Amnestie erlassen, daß über die Verbrechen, welche an dem Kaiserthron der Amerikaner verübt wurden, vergessen sein und von Jedem

Antifist und Leiter des Mordkomplotts soll Pilla sein.
— Der mittlere Reiten wurde Mitte letzter Woche von einem großen Sturm heimgesucht, der große Klüfte im Gefolge hatte. An manden Stellen in Nord-Dakota sank das Thermometer auf 32 Grad unter Null, in Omaha auf 16 unter Null, in Grand Island auf 22 unter Null. In Hannoh, N. D., soll die Temperatur auf 53 unter Null gesunken sein, in Verbindung mit einem heftigen Blizzard. Die Dakotas, Montana und das Felsengebirge wiesen Temperaturen zwischen 30 und 53 Grad auf.
— General Victoriano Huerta, der frühere präsidentische Präsident von Mexiko, ist letzten Donnerstag in El Paso, Tex., gestorben.
— Hermannsöhne erhalten Dankes-Botum.
— Frau Geo. Gumb spricht in einem Schreiben an den Sekretär Franz Künze den Hermannsöhnen ihren verbindlichsten Dank aus für die prompte Beförderung der Versicherung von Leben der Hermannsöhne. Dies ist ein Beweis des guten Zweckes des Ordens und wäre es wünschenswert, daß das junge Deutschthum sich dies zu Herzen nimmt und sich dem Orden anschließt, denn es ist eines jeden Pflicht, bei plötzlichen Antheits- oder Sterbefällen der betreffenden Familie die nötige Unterstützung und den Unterhalt den nötigen Schatz zu gewähren.

— Redest du, gibt es Streit, redest du nicht, so drückt es dich.
— In der Schule des Lebens ist Erfahrung der Lehrer und das Schicksal der Rohrlöcher.
— Zur hohen Alter von 89 Jahren starb in Chapman die alte dortige Ansfiedlerin Frau Fribbren.
— Hermann Meyer von Borms befand sich eine Woche bei Verwandten in Ogallala zu Besuch.
— Am St. Francis-Hospital unterzog sich dieser Tage Frau Frank Ewaldt einer Blinddarmentzündung.
— Frä. Anita Thomssen von Albia, welcher längere Zeit an der Lungenentzündung daniederlag, hat sich von ihrer Krankheit wieder erholt.
— A. L. Sawieger von Abbott, der kürzlich an einem Absche operiert wurde, ward nach dem Heim seiner Eltern an südl. Careystraße überführt. Er ist schon seit vier Wochen an's Bett gefesselt.
— Uebertragung verurteilt die meisten Krankheitsbeschwerden.
— Angestammter Abfall in Curien 30 Fuß Eingeweiden verursacht Abförderung von Giften, trägt zur Befreiung von Fieberanfällen bei, fördert die Verdauung. Sie sollen Gas auf, fühlen aufgeblasen, irritirt, fast kritisch, daran trägt allein Ihr Zustand die Schuld. Beseitigt diesen Giftstoff, indem Ihr ein oder zwei von Dr. King's „New Life Pills“ noch heute Abend nehmt. Am Morgen werdet Ihr im Leibe frei und leicht fühlen — und dankbar. Es ist Euch in den Besitz einer Original-Flasche, die 36 Pillen enthält, und zwar von Curien Apotheker, 25c.